

# Der Freund in meinem Bett

**G**laubt man einer kürzlich gemachten Umfrage, haben mehr als 21 Prozent der Befragten keine Berührungsängste mit ihren Vierbeinern im eigenen Bett. Das heißt, jeder fünfte Deutsche kennt beim Thema Haustiere im Bett kein Tabu.

Noch eindeutiger fällt das Ergebnis bei der Frage aus, ob dem geliebten Vierbeiner der Eintritt ins Schlafzimmer grundsätzlich gestattet wird. Etwa 60 Prozent der Befragten sagen Ja dazu. Gerade mal eine Minderheit von 40 Prozent der Tierhalter sprechen sich rigoros und konsequent dagegen aus. Wie immer auch das Ergebnis zu interpretieren ist, eines spiegelt die Umfrage wider: Es ist reine Ansichtssache, ob ein Tier mit ins Bett darf oder nicht. Die einen finden das einfach nur unhygienisch, die anderen total gemütlich, wenn der Hund gerade im Winter als Heizkissenersatz die kalten Füße wärmt.

Frei von Emotionen gibt es schon einige sehr nachvollziehbare Gründe, die dagegen sprechen, den geliebten Vierbeiner mit ins Schlafzimmer oder gar ins Bett zu nehmen. Für Verhaltensforscher steht unumstößlich fest: „Einmal im Bett, heißt immer im Bett“, denn Hunde mit ins Bett zu nehmen, kann zum Rangordnungsproblem werden, zumal Wildcaniden es nie wagen würden, das Lager des Rudelführers un-

Schreib schon: 27! Drei mal neun ist und bleibt 27!



Auch als Kopfkissen ist der Chef okay!

Eine unendliche Geschichte, die die Gemüter der Tierfreunde immer wieder zum Kochen bringt, ist die Frage: Darf der Vierbeiner mit ins Bett? Fast jeder Tierbesitzer ist bei diesem Thema schon mal in Gewissenskonflikte geraten, denn der Verstand sagt Nein, doch das Herz sagt oftmals Ja. Und dieses Für und Wider spaltet immer wieder die Gemeinschaft der Tierliebhaber.

Text: Bärbel Jost

aufgefordert zu besetzen. Einzig und allein die immer mehr um sich greifende, allzu vermenschlichte Einstellung den Tieren gegenüber, bringt ihre Halter dazu, dem Liebling den Zutritt zum Bett zu gewähren. Es passiert nicht selten, dass auf Drängen und Betteln der Kinder das Kinderzimmer in einen zoologischen Garten verwandelt wird und sie ihr Bettchen mit dem lieben Haustier teilen. Tierärzte und Hygieniker warnen jedoch davor. Viele Tierbesitzer wissen gar nicht, was außer dem Liebling dann noch so alles im Bett herum-

kriecht. Flöhe, Milben und Zecken lieben nämlich das feucht-warme Klima unter der Bettdecke. Vor allem, wenn der Floh mitschläft, kann das am Morgen ordentlich jucken.

Sollte man sich trotzdem des Nachts nicht von seinem vierbeinigen Liebling trennen können und wollen, so muss das Tier vor dem Zubettgehen zumindest gesäubert werden, regelmäßig entfloht und entwurmt sein und einen Zeckenschutz tragen. Ebenfalls muss die Bettwäsche öfters gewechselt werden. Empfehlenswert wäre allerdings, dem Hund konsequent einen Schlafplatz außerhalb des Schlaf- oder Kinderzimmers in der Wohnung zuzuteilen. Aber das ist, wie gesagt, reine Ansichtssache! ■